

Vorlage-Nr. 14/1122

öffentlich

Datum: 21.07.2016
Dienststelle: Museumsverbund im LVR
Bearbeitung: Herr Dr. Sommer/Frau Kalembe

Kulturausschuss 31.08.2016 zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu Ausstellungen im Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellungen wird gemäß der Vorlage 14/1122 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu Ausstellungen im Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000,00 €.

In der Vorlage 14/1122 wird über drei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR berichtet.

„Der Arp ist da! – 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst“
(Ausstellungszeitraum 28.09.2014 bis 22.02.2015) Mit Vorlage 14/68 wurde zuletzt berichtet. Es folgt der Abschlussbericht. Die Ausstellung erfolgte in Kooperation mit dem Arp Museum Bahnhof Rolandseck, wo gleichzeitig die Ausstellung „Der Max ist da!“ gezeigt wurde. Die Ausstellung haben 14.206 Besucherinnen und Besucher gesehen, geplant waren 10.000.

„M.C. Escher“
(Ausstellungszeitraum 21.02. bis 22.05.2016) Die Ausstellung erfolgt in Kooperation mit dem Gemeentemuseum Den Haag und zeigt Werke des niederländischen Grafikers. Es wird mit 15.000 Besucherinnen und Besuchern gerechnet. Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

„Jaume Plensa – Die innere Sicht“
(Ausstellungszeitraum 4.9.2016 bis 15.1.2017) Zahlreiche plastische Werke des katalanischen Künstlers werden im Max Ernst Museum Brühl des LVR zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Es wird mit 12.000 Besucherinnen und Besuchern gerechnet. Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/1122:

Berichterstattung zu Ausstellungen im Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000,00 €

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000,00 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR „Der Arp ist da“ – 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst“ und „M.C. Escher“ und „Jaume Plensa – Die innere Sicht“ berichtet.

II. Sachstand:

1. Der Arp ist da! – 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst (Ausstellungszeitraum 28.09.2014 bis 22.02.2015)

Über diese Ausstellung wird abschließend berichtet.

1.1. Ausstellungsinhalt

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR zeigte unter dem Titel »DER ARP IST DA! – 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst« in Kooperation mit dem Arp Museum Bahnhof Rolandseck Werke des berühmten Bildhauers, Malers und Dichters Hans Arp, sowie Gemeinschaftsarbeiten der beiden Ausnahmetalente. Auch ihre Biografien weisen Parallelen auf; so erhielten beide vor 60 Jahren den Großen Preis der XXVII. Biennale von Venedig, die im Sommer 1954 stattfand. Während Hans Arp den Preis für Skulptur erhielt, wurde Max Ernst für sein malerisches Werk ausgezeichnet. Beide Jubiläen – 100 Jahre Freundschaft und 60 Jahre Preisverleihung der Biennale – wurden in der Ausstellung anschaulich vermittelt.

1.2. Ausstellungskonzept

Am Vorabend des Ersten Weltkrieges – 1914 –, trafen sich der 28-jährige Hans Arp (1886-1966) und der fünf Jahre jüngere Max Ernst (1891-1976), die beiden berühmten und heute weltweit anerkannten Künstler der Klassischen Moderne, zum ersten Mal in Köln. Zwischen ihnen begann eine lebenslange Freundschaft, in deren Verlauf beide immer wieder an gemeinsamen Projekten und Veröffentlichungen arbeiteten. Die Wiederbegegnung nach dem Ende des Ersten Weltkrieges formulierte Max Ernst im empathischen Ton auf einen Brief von Hans Arp: »Ein Brief aus Zürich [...] Das ist der Arp, ohne Zweifel. Freude im Dadahaus. Ein paar Tage später geht's wie ein Lauffeuer durch das heilige Köln: Der Arp ist da!«

Die Ausstellung präsentierte Gemeinschaftsarbeiten der beiden großen Wort- und Bilderfinder aus der Kölner Dada-Zeit und der surrealistischen Bewegung in Paris. 1920 entstand die Fotocollagen-Reihe »FATAGAGA«, die mit dadaistischen Texten von Arp und Ernst versehen sind. 1921 erschien während des ersten Dada-Treffens im Tiroler Tarrenz zum 35. Geburtstag von Hans Arp die kollektive Proklamation »Dada au grand air / Der Sängerkrieg in Tirol«. Fünf Jahre später veröffentlichte Max Ernst seinen surrealistischen Frottage-Zyklus »Histoire naturelle«, für den Hans Arp die Einführung schrieb. 1930 folgte der Gedichtband »weisst du schwarz du«, für den Max Ernst zehn Texte von Hans Arp durch fünf Holzstichcollagen poetisch bildhaft erweiterte.

1939, kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, beteiligten sich beide zusammen mit Leonora Carrington, Marcel Duchamp, Paul Éluard, Georges Hugnet, Henri Pastoureau und Gisèle Prassinos an dem Gemeinschaftsroman »L'Homme qui a perdu son squelette« (Der Mann, der sein Skelett verlor) in der Zeitschrift *plastique*.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung im Max Ernst Museum war die Rekonstruktion des Beitrags von Hans Arp auf der XXVII. Biennale von Venedig im Sommer 1954. Arp zeigte insgesamt 24 Skulpturen und Holzreliefs im Palazzo Centrale, die in Abbildungen und durch Leihgaben vergegenwärtigt wurden. Durch weitere Leihgaben des Arp Museums wurden künstlerische Gestaltungsstrategien und Techniken von Hans Arp erschlossen.

Eine erste Hommage an die beiden Freunde richtete die Kölner Galerie *Der Spiegel* mit einer Doppelausstellung im Jahr 1960 aus. Außerdem wurden – zum Teil noch unveröffentlichte – Fotografien von Ernst Scheidegger, die die Ateliersituation von Hans Arp in Paris und Meudon und dessen Werkprozess dokumentiert, in der Ausstellung gezeigt.

Das durchaus geschätzte und populäre Thema der Künstlerfreundschaft konnte durch die monographische Ausrichtung beider Museen ansprechend konfiguriert werden. Beide Künstler spielten wechselseitig eine hervorgehobene Gastrolle jeweils im Museum des anderen, die im mittelbaren oder unmittelbaren Kontakt mit den fremden Werken, und natürlich im Kontrast dazu, Profil und Wirkkraft gewinnen konnten. Diese Möglichkeiten ließen die Zusammenarbeit mit dem Arp Museum als geradezu idealtypisch erscheinen.

1.3. Externes Personal / Reisekosten

Die Leihverträge enthielten teilweise enge Vorgaben zum Umfang der Bewachung. Aus diesem Grund mussten für Sonderbewachungen zusätzlich 2.677,50 € aufgewendet werden. Die Reisekosten der Kurier und Kuratoren beliefen sich auf 2.593,82 €.

1.4. Transport / Versicherung

Die verschiedenen Transporte erfolgten aus den USA, Deutschland, Italien, Spanien, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz und wurden ausgeschrieben. Die Kosten für die Transporte und für die Versicherungen der Leihgaben betragen 134.874,95 €.

1.5. Ausstellungsrealisierung

Die Leihgaben zur Ausstellung stammten aus Privatsammlungen und Museumsbesitz in den USA, Deutschland, Italien, Spanien, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Neben den Transportkosten fielen für die Realisierung der Ausstellung weitere Kosten für Rakeltexte, Beschilderung, farbige Wände sowie Ein- und Ausgangsprotokolle an. Es sind Kosten in Höhe von 20.152,77 € entstanden. Die Hängearbeiten erfolgten durch das Aufbauteam des Betriebs- und Prozessmanagements im LVR-Museumsverbund.

1.6. Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

Die verbleibenden Eigenmittel wurden für Marketingmaßnahmen benötigt, also für den Druck von Flyern, Plakaten, Einladungskarten und Lesezeichen sowie die Schaltung von Zeitungsanzeigen und Straßenbahn- sowie Außenwerbung. Hierfür entstanden Kosten in Höhe von 49.234,03 €.

1.7. Katalog

Zur Ausstellung erschien ein Katalog. Der Katalog wurde in einer Auflagenhöhe von 1.200 Stück gedruckt, wovon 600 Exemplare an das Arp Museum gingen. Hierfür sind Gesamtkosten in Höhe von 47.559,99 € entstanden.

1.8. Museumspädagogisches Begleitprogramm

Für Workshops, Veranstaltungen und museumspädagogische Programmangebote wurden 719,36 € verausgabt.

1.9. Finanzierung

Die Ausstellung finanzierte sich aus Eigenmitteln in Höhe von 214.200,00 € (zuzüglich einer Sicherheitsreserve in Höhe von 9.800,00 €).

Weiterhin standen Fremdmittel in Höhe von 46.250 € zur Verfügung. Der Gesamtaufwand betrug 257.812,42 €. Die Sicherheitsreserve wurde nicht in Anspruch genommen.

Gesamtkosten inkl. Sicherheitsreserve (9.800,00 €): 267.612,42 €

Gesamtaufwand zum 30.06.2016: 267.612,42 €

Eigenmittel gesamt: 221.362,42 €

1. 221.362,42 € inklusive Sicherheitsreserve (9.800,00 €)

Fremdmittel gesamt: 46.250,00 €

1. 35.000,00 € Zuschuss im Rahmen der Regionalen Kulturförderung
2. 11.250,00 Zuschuss des Arp-Museums

1.10. Besucherzahl

Insgesamt sahen 14.206 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung, geplant waren 10.000.

2. M.C. Escher

(Ausstellungszeitraum 21.02. bis 22.05.2016)

Über diese Ausstellung wird erstmalig berichtet.

2.1. Ausstellungsinhalt

Ein besonderes Seherlebnis bieten die rätselhaften Welten von Maurits Cornelis Escher (1898-1972), dem bedeutendsten und weltweit bekannten niederländischen Grafiker des 20. Jahrhunderts.

In einer großen Einzelausstellung präsentiert das Max Ernst Museum Brühl 110 grafische Arbeiten von M.C. Escher, dessen Bilderfindungen in den 1970er Jahren zu populären Ikonen der modernen grafischen Kunst wurden und ins kollektive Bildgedächtnis eingingen. Eschers präzise und detailreich gearbeiteten Holzschnitte, Lithografien, Mezzotinten sowie Zeichnungen stellen die Ordnung der Dinge in Frage, schaffen multiperspektivische Räume, spielen mit unserer Wahrnehmung: Hände, die durch den Akt des gegenseitigen Zeichnens existieren und aus der Flächigkeit der Zeichnung plastisch herauswachsen; Wasser, das sich der Schwerkraft entzieht; Menschen, die in einem ewigen Kreislauf Treppen hinauf- und hinab schreiten.

Obwohl sich Escher keiner künstlerischen Strömung zuordnen lässt, sind die Parallelen zum Surrealismus überraschend: die Auflösung vermeintlich logischer Gewissheiten, das collagehafte Zusammenbringen entgegengesetzter Orte und Objekte, Metamorphosen und die Verbindung von Vernunft und Traum.

2.2. Ausstellungskonzept

Die Ausstellung ermöglicht mit Grafiken aus allen Schaffensperioden neue Einblicke in M.C. Eschers Werk, das von Inspirationen aus den unterschiedlichsten Bereichen und von seinen Reisen nach Spanien und Italien geprägt ist. Escher brach sein Architekturstudium zugunsten einer grafischen Ausbildung ab und verband seine Faszination für räumliche Experimente fortan mit der Perfektionierung seiner grafischen Techniken. Lange bevor die ersten am Computer hergestellten 3D-Bilder ihre Betrachter in ihren Bann zogen, war Escher ein Meister der dritten Dimension. Bei einem Besuch in der Alhambra in Granada (Spanien) entwickelte er eine lebenslange Begeisterung für islamische Kunst und deren abstrakte geometrische Formen. Mit seinem Umzug nach Rom im Jahr 1924 widmete sich Escher italienischen Landschaften, die er in extremen Perspektiven darstellte. Sie lassen seine unmöglichen Architekturen vorausahnen und veranschaulichen den Einfluss

japanischer Holzschnitte. In den späten 1930er Jahren entstehen Metamorphosen von Kachelstrukturen zu anderen Formen und Lebewesen.

Eschers Rückkehr in die Niederlande während des Zweiten Weltkriegs beeinflusst sein Schaffen grundlegend. Statt aus Naturbetrachtungen, zieht er seine Inspiration nun vermehrt aus mathematisch-logischen Überlegungen und entwickelt optische Illusionen und unmögliche Welten, die physikalische Gesetze außer Kraft setzen.

2.3. Externes Personal / Reisekosten

Für Reisekosten der Kuratoren sowie Reisekosten für externe Gäste wird mit 1.200,00 € geplant.

2.4. Transport / Versicherung

Der Transport erfolgt aus den Niederlanden, und der Transporteur ist vertraglich vorgeschrieben. Für den Transport inklusive Kurier wird mit einer Summe in Höhe von ca. 20.000,00 € geplant.

Der Versicherungswert für alle Leihgaben beläuft sich auf 2,1 Mio. €. Es wird mit Kosten in Höhe von 1.500,00 € gerechnet.

2.5. Ausstellungsrealisierung

Für die Übernahme der Ausstellung wird eine Leihgebühr (General loan fee) in Höhe von 100.000,00 € berechnet. Die Gebühr für das Copyright beträgt 7.500,00 € (The M.C. Escher Company B.V., Baarn, Niederlande).

Neben den Transportkosten werden für die Realisierung der Ausstellung weitere Kosten für Rakeltexte, Beschilderung, farbige Wände, Ein- und Ausgangsprotokolle entstehen. Es wird von Kosten in Höhe von 8.500,00 € ausgegangen. Die Hängearbeiten erfolgen durch das Aufbauteam des BPM im LVR-Museumsverbund.

2.6. Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

Die verbleibenden Eigenmittel werden für Marketingmaßnahmen benötigt, also für den Druck von Flyern, Plakaten, Einladungskarten und Lesezeichen sowie die Schaltung von Zeitungsanzeigen und Außenwerbung. Hier werden Kosten in Höhe von 56.100,00 € geplant.

2.7. Katalog

Es ist ein Katalog in einer Auflagenhöhe von 1.500 Stück geplant, der zahlreiche Werke abbildet und in wissenschaftlichen Beiträgen auch das Verhältnis von M.C. Escher zum Surrealismus beleuchtet. Es wird mit Gesamtkosten (inkl. Übersetzungen) in Höhe von 28.500,00 € gerechnet. Dazu kommen noch Lizenzgebühren in Höhe von 10% des Verkaufspreises des Kataloges (4.450,00 €, VK 29,80 €)

2.8. Museumspädagogisches Begleitprogramm

Für Workshops, Veranstaltungen und museumspädagogische Programmangebote ist ein Kostenansatz in Höhe von 4.000,00 € geplant.

2.9. Finanzierung

Die Ausstellung finanziert sich aus Eigenmitteln in Höhe von 243.947,00 € (inklusive einer Sicherheitsreserve von 12.197,00 €).

Gesamtkosten inkl. Sicherheitsreserve (12.197,00 €): 243.947,00 €

Eigenmittel gesamt: 243.947,00 €

1. 243.947,00 € inklusive Sicherheitsreserve (12.197,00 €)

Fremdmittel gesamt: Es wurden keine Fremdmittel geplant.

2.10. Besucherzahl

Es werden 15.000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

Der Planansatz von 15.000 Besucherinnen und Besuchern wurde bereits überschritten. Zum 31.05.2016 wurden 58.887 Besuche gezählt.

3. Jaume Plensa – Die innere Sicht

(Ausstellungszeitraum 4.9.2016 bis 15.1.2017)

Über diese Ausstellung wird erstmalig berichtet.

3.1. Ausstellungsinhalt

Der 1955 in Barcelona geborene Jaume Plensa ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauer. Seine spektakulären und zugleich stillen Arbeiten im öffentlichen Raum befinden sich an ausgesuchten Plätzen auf der ganzen Welt. Bis in die 1990er Jahre hinein war der Katalane vor allem für seine gusseisernen Plastiken bekannt. Er arbeitete dann aber auch mit Polyesterkunstharz und Glas sowie mit Stahl, Marmor, Alabaster, Basalt, Bronze und Holz. Genauso wichtig sind für ihn allerdings auch die immateriellen „Werksstoffe“ wie Licht, Wort und Klang.

3.2. Ausstellungskonzept

Im Max Ernst Museum nehmen seine kleineren bis mittelgroßen Skulpturen zusammen mit den in Mischtechniken ausgeführten Zeichnungen den Dialog mit dem ‚Hausherrn‘ auf unterschiedliche Weise auf. Dabei zeigen sich in der Werkauswahl Berührungspunkte mit dem Surrealismus, aber auch Kontraste und andere Perspektiven, die Plensas eigenständige Formensprache und deren inhaltliche Wirkkraft offenbaren. Zahlreiche Skulpturen werden zum ersten Mal gezeigt. Seine Arbeiten befragen die *conditio humana* und scheuen sich nicht, auch Schönheit zu evozieren, wie sie im Traum oder in direkter Betrachtung begegnet.

Geplant ist ein „Eröffnungsdiallog“ mit dem Werk von Max Ernst durch eine Plensa-Skulptur im Tanzsaal der Schausammlung. Ferner wird erstmals eine größere Plastik (Höhe 4,5m) im Eingangsbereich vor dem Plateau des Museums aufgestellt, die in unübersehbarer Weise auf Plensas Werk – insbesondere seine Arbeiten im öffentlichen Raum – verweist.

Die Ausstellung wird exklusiv in Zusammenarbeit mit dem Künstler für das Max Ernst Museum eingerichtet.

3.3. Externes Personal / Reisekosten

Für Reisekosten der Kuratoren sowie Reisekosten für externe Gäste wird mit 6.000,00 € gerechnet.

3.4. Transport / Versicherung

Für die Transporte inklusive Kuriere (2 Assistenten von Plensa) wird mit einer Summe in Höhe von ca. 20.000,00 € geplant. Der Versicherungswert für alle Leihgaben wird auf ca. 6,0 Mio. € veranschlagt. Dementsprechend wird mit Kosten in Höhe von 3.000,00 € gerechnet.

3.5. Ausstellungsrealisierung

Für die Realisierung der Ausstellung werden weitere Kosten für Gründungsarbeiten zur Aufstellung der Außenplastik, Rakeltexte, Beschilderung, Wandanstrich, Sockel, Ein- und Ausgangsprotokolle sowie für Sicherungsmaßnahmen für die Skulpturen und spezielle Vorrichtungen für das Ausstellungsdesign entstehen. Es wird mit Kosten in Höhe von 38.600,00 € gerechnet.

3.6. Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

Die verbleibenden Eigenmittel werden für Marketingmaßnahmen benötigt, also für den Druck von Flyern, Plakaten, Einladungskarten und Lesezeichen sowie die Schaltung von Zeitungsanzeigen und Außenwerbung. Hier werden Kosten in Höhe von 56.100,00 € geplant.

3.7. Katalog

Es wird mit Gesamtkosten (inkl. Übersetzungen) in Höhe von 25.000,00 € gerechnet.

3.8. Museumspädagogisches Begleitprogramm

Für Workshops, Veranstaltungen und das museumspädagogische Programmangebot ist ein Kostenansatz in Höhe von 4.000,00 € geplant.

3.9. Finanzierung

Die Ausstellung finanziert sich aus Eigenmitteln in Höhe von 160.737 € (inklusive einer Sicherheitsreserve von 8.037 €).

Gesamtkosten inkl. Sicherheitsreserve (8.037,00 €): 160.737,00 €

Eigenmittel gesamt: 160.737,00 €

1. 160.737,00 € inklusive Sicherheitsreserve (8.037,00 €)

Fremdmittel gesamt: Es wurden keine Fremdmittel geplant.

3.10. Besucherzahl:

Es werden 12.000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

III. Weitere Vorgehensweise:

Die Verwaltung wird über die Ausstellungen unter II Nr. 2 und 3 in den nächsten Sitzungen wieder berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 14/1122 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c